

# Elektrik muss aus dem Treppenhaus raus



Michael Schütze von der Elektrogesellschaft Hartha legt neue Schächte für Elektroleitungen an. Gebaut wird im altersgerechten Wohnblock an der Straße der Jugend 75 in Hartha. Im Hausflur dieses Gebäudes hatte es am 19. April gebrannt. Jetzt muss unter anderem die Elektrik, die sich im Treppenhaus befand, verlegt werden. Erst dann können die Mieter wieder ihre Wohnungen beziehen. Foto: André Braun

**Döbelner Anzeiger** Donnerstag,  
2. Juli 2009  
Seite 16  
DA Online  
Auffangläufe Tageszeitung  
für den Landkreis Döbeln

Der Döbelner Anzeiger  
ist Teil der Sächsischen  
Zeitung

Michael Schütze von der Elektrogesellschaft Hartha legt neue Schächte für Elektroleitungen an. Gebaut wird im altersgerechten Wohnblock an der Straße der Jugend 75 in Hartha. Im Hausflur dieses Gebäudes hatte es am 19. April gebrannt. Jetzt muss unter anderem die Elektrik, die sich im Treppenhaus befand, verlegt werden. Erst dann können die Mieter wieder ihre Wohnungen beziehen. Foto: André Braun

## Hartha

Die Sanierungsarbeiten im altersgerechten Wohnblock an der Straße der Jugend 75 sind im vollen Gange. Die Brandursache ist geklärt.

Von Sylvia Mende  
MENDE.SYLVIA@DD-V.DE

Nicht nur die Mieter des Hauses an der Straße der Jugend 75 warten darauf, endlich wieder in ihre Wohnung zu können. Auch der Vermieter, die Wohnbau Hartha, hat nach eigenen Worten alles dafür getan, um mit den Sanierungsarbeiten beginnen zu können und einen baldigen Einzug zu ermöglichen.

„Es ist bisher schon viel passiert, aber eben nicht so, dass es die Mieter sehen können“, sagte Geschäftsführer Harald Ahnert. Zunächst musste nach dem Brand am 19.

April die Ursache festgestellt werden. „Auslöser des Brandes war offenbar ein Defekt der Elektroleitungen im Treppenhaus. Ein schuldhaftes Verhalten der Wohnbau Hartha ist nicht erkennbar“, heißt es in einem Schreiben der Versicherung.

### Brandschutzgutachten erstellt

Um solche Situationen wie am Brandtag künftig für die beiden altersgerechten Wohnblocks auszuschließen, wurde für das Haus Nummer 77 ein Brandschutzkonzept erarbeitet. Analog diesem wird nun das Haus 75 saniert. „Im Konzept ist genau festgehalten, worauf geachtet werden muss. Ein wichtiger Punkt ist das Treppenhaus“, so Ahnert. Festgestellt wurde, dass es in diesem Bereich zu viele Brandlasten gibt. Das heißt, die Zählerplätze und die Elektrik, die sich im Flur befanden, müssen verlegt und das Holzgeländer gegen eins aus Metall ausgetauscht werden. „Die Elektri-

ker haben damit begonnen, die Leitungen in den Keller zu verlegen. Von dort aus werden sie dann in die Wohnungen gezogen“, erklärt der Geschäftsführer. Wegen der Bohrarbeiten wurden die zurzeit parallel laufenden Malerarbeiten in einigen Wohnungen zeitweise eingestellt.

Zu den weiteren Brandschutzmaßnahmen gehören der Einbau von Rauchmeldern in den Fluren sowie die eines selbst öffnenden Fensters jeweils am Flurende. Die Flurtüren werden Spezialtüren, die sich von selbst verschließen, damit sich ein Feuer nicht ausbreiten kann. „Der zweite Fluchtweg bleibt immer der Balkon“, so Ahnert.

### Neue Feuerwehrezufahrten

Im Außenbereich sollen die Feuerwehrezufahrten in Ordnung gebracht werden. „Wir hatten Glück, dass zum Zeitpunkt des Brandes kein schlechtes Wetter war. So konnte das Terrain gut befahren

werden“, sagte der Geschäftsführer. Er kann noch keinen Zeitpunkt nennen, wann die Mieter wieder ihre Wohnungen beziehen können. „Ich kann mir vorstellen, wie sehr sich die Leute wieder die Ruhe und Gemütlichkeit in ihren eigenen vier Wänden wünschen. Wir werden alles daran setzen, dass die Elektro-Arbeiten so schnell wie möglich abgeschlossen werden“, so Ahnert.

### Im Haus 77 soll es weitergehen

Ist die Sanierung im Haus Nummer 75 abgeschlossen, soll mit den notwendigen Arbeiten zur Umsetzung des Brandschutzkonzeptes im Haus 77 begonnen werden. Das sei allerdings nur möglich, wenn die finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, sagte der Geschäftsführer. Immerhin belaufen sich die Kosten auf mindestens 300 000 Euro. Und zurzeit sei es als Unternehmen sehr schwierig, Geld von der Bank zu bekommen.